

10 Gründe für Religion und 10 Antworten darauf

Auf der Site hl-live.de war am 21.1.2012 der folgende Text zu finden: "Wozu ist Religion gut?" Diese Frage stellten HL-live.de Pastor Heinz Rußmann in der Lübecker Waldorf-Schule seine Schüler in der letzten Woche im Religionsunterricht. Rußmann kennt mehr als zehn gute Gründe. Weil sie mit Pro und Kontra eine aktuelle Diskussion unserer Zeit aufnahmen, ergab sich ein sehr anregendes Gespräch. Heute sind ja entschiedene Atheisten und Gottesleugner und auf der anderen Seite entschiedene Gläubige weltweit auf dem Vormarsch. Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie, liebe Leserin, lieber Leser, an wichtige Gründe für den Glauben erinnern.

Der Text schloss nach der Aufzählung der zehn Gründe wozu Religion gut sei und einigen weiteren Belehrungen über den lieben Jesus mit: "Wenn Sie meinen Text einfach mal kritisieren müssen, mailen Sie es mir bitte unter russmann@HL-live.de. Wir lernen alle nie aus und sind auf dem Weg zu Gott! - Wenn Sie ihn gut finden, versenden Sie den Text doch ganz einfach und schnell unter "Text versenden" an der unteren Leiste an Ihre Freunde, die sich über jeden Gruß von Ihnen freuen und als Diskussionsgrundlage an alle Interessierten."



Pastor Rußmann

Ich habe dem Pastor Rußmann am 22.1. zehn Argumente gegen seine Gründe genannt:

1. Als Kind und Geschöpf des großen Gottes bin ich größer als alles, was mich bedrängt oder klein macht und niederdrückt im Alltag.

Antwort: darum gibt es Götter. Die Menschen haben in ihrer Geschichte eben die Erfahrung gemacht, dass es viel gibt, das sie nicht vermögen, das nicht einmal der Stärkste, Schnellste, Geschickteste, Klügste in der ganzen Sippe kann. Also gewöhnte man sich daran, anzunehmen, es gäbe etwas, das all dies vollbringen könne. Daraus wurden die Götter, groß und mächtig bis zur Allmächtigkeit. Und wenn dieser Gott dann auch noch mein Freund ist, dann bin ich auch irgendwie groß. Das hilft gegen Minderwertigkeitskomplexe.

2. Im Wesentlichen bin ich kein intelligentes Säugetier, sondern vom Schöpfer der Welt selbst gewollt und geplant. Deswegen können nur wir Menschen als Einzige im ganzen Weltall an Gott denken und mit ihm reden.

Antwort: Der allmächtige Gott hätte dann ein Weltall aus geschätzten 100 Milliarden Galaxien geschaffen, damit dann auf einem Nebenarm irgendeiner dieser Galaxien auf einem Planeten einer durchschnittlichen Sonne Menschen wohnen, die mit Gott reden? Ein merkwürdig unproportionales Verhältnis, für diesen Zweck hätte durchaus eine Erdscheibe mit darüber gewölbtem Firmament genügt - so wie in der Genesis beschrieben. Es ist zumindest sehr seltsam, anzunehmen, 100 Milliarden Galaxien wären sozusagen die Bühne für Gott und die ihn anbetenden Menschen. Und wozu sollte ein Gott sowas machen? Aus Spaß an der Freude? Oder damit in irdischen Kirchen gesungen wird "Großer Gott wir loben Dich"? Weil Gott freut sich übers Lob. Oder so. Außerdem: Die Menschen sind nicht gewollt und geplant, sie sind Produkte der Evolution und sie werden früher und später genauso verschwinden wie die Saurier. Insekten werden sicherlich länger bleiben, dann hat Gott das Weltall für die Ameisen geschaffen, vor dem Auftreten des Menschen war somit das Universum durch viele Millionen Jahre ein Universum für Saurier.

3. Gott schenkt mir ein Gewissen. Wieviel Schuld konnte ich bisher verhindern, weil ich auf seine Stimme in meinem Inneren hörte.

Antwort: Das Gewissen ist ein soziales Produkt. "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu", es ist vernünftig, sich an diese Regel zu halten und es ist vernünftig, ein schlechtes Gewissen zu haben, wenn man es nicht tut. Weil für die menschliche Gemeinschaft ist Kooperation sinnvoller als Egoismus. Sieht man ja gerade eben wieder: Börsenspekulationen sind kein Nutzen für die Menschen, aber die christlichen Parteien sind für den ungebremsten Kapitalismus, weil wen Gott liebt, den segnet er mit Wohlstand.

4. Er hilft mir meinen Egoismus zu überwinden. In der Nachfolge von Jesus gibt er mir mehr Energie, mich für Bedrängte und Bedrückte und Arme zu engagieren. Ohne Gott wäre ich sicher ein noch größerer Egoist.

Antwort: Ich zitiere den brasilianischen Bischof Dom Helder Camara: "Wenn ich den Armen etwas zu essen gebe, nennt man mich einen Heiligen; wenn ich frage, warum die Armen nichts zu essen haben, nennt man mich einen Kommunisten." Die Frage von arm und reich gesellschaftlich anzugehen: das tut ein braver Christ nicht und wenn er es tut, dann wird er von den Herrschenden erschossen oder zumindest kirchenhierarchisch gemäßregelt.

5. Ich kann den Schöpfer der ganzen Welt bewusst verehren. Ich habe nicht nur Ehrfurcht vor der schönen, aber unpersönlichen Natur, sondern fühle mich mit dem Schöpfer der Welt im Herzen verbunden. Ich bete zu ihm, beklage mich auch beim ihm, erzähle ihm meinen Kummer und höre auf seine Antwort.

Antwort: Verehren kann man alles. Elvis Presley oder die Zillertaler Schürzenjäger. Den Dalai Lama oder einen Glückstern. Also Reales oder Geahntes oder Erdachtes. Für Menschen ist's wirklich, wenn sie daran glauben. Wenn sie nicht daran glauben, existiert es nicht. Und auch Erdachtes kann mit Menschen sprechen. Wenn jemand zum Beispiel zu seinem Gott betet, dieser möge das oder das ermöglichen oder verhindern und es passiert dann so, wie er es haben wollte, dann hat ihn Gott erhört und ihm seine Antwort gegeben. Er kann ihm jedoch auch ein ablehnende Antwort geben. Gott weiß es besser oder der Beter hat vielleicht zuwenig gebetet und zuviel gejammert? Gott hat immer recht. Es ist dazu ganz egal, welcher Gott dieser Gott ist. Da glaube ich lieber an Wahrscheinlichkeit. Weil das meiste passiert aufgrund der entsprechenden Naturgesetze und wo diese zuwenig exakt sind, nach der Wahrscheinlichkeit der Möglichkeiten. Zur Wahrscheinlichkeit beten, bringt allerdings genauso viel wie zu Gott beten: es passiert oder es passiert nicht. Die Wahrscheinlichkeit ist eine mathematische Größe, Gott ein Geist im Menschenkopf.

6. Ich vertue meine Lebenszeit nicht mit falschen Göttern und Oberflächlichem. Ich erzähle gern von Gott, diskutiere über Gott und Jesus und suche und finde Gleichgesinnte. Ich feiere Gottesdienste mit anderen, in denen wir Gott dienen und er uns dient durch Ermutigung und Ermahnung.

Antwort: Wenn Sie Ihre Lebenszeit nicht besser zu nutzen verstehen, dann vertun Sie diese eben mit solchen Dingen, wenn Ihnen das Freude macht. Da befasse ich mich lieber mit interessanten Elementen und Wesen aus der Realität und mit Fiktionen aus Literatur, Kunst oder Film. Falsche und richtige Götter gibt es nicht, alle Götter sind Geschöpfe aus Menschenhirnen.

7. Gott vergibt mir, wenn ich bittere Schuld bereue und fängt mit mir immer wieder neu an.

Antwort: Wenn ich jemandem was angetan habe, entschuldige ich mich bei meinem Opfer und versuche den Schaden zu beheben. Das funktioniert, die meisten Menschen sind barmherzig.

8. Die christliche Religion ist gut für ein Land. Christliche Staaten sind gewöhnlich am wohlhabendsten und gebildetsten.

Antwort: Das fing erst an, als die Aufklärung für die Überwindung des Mittelalters sorgte. Solange die Welt in Europa gänzlich christlich war, war diese Welt schrecklich und erbärmlich. Bildung und Wohlstand kam nicht aus der Religion, sondern in der Regel gegen die Religion. 1000 lange Jahre hatte die Menschheit zwischen *Altertum* und *Neuer Zeit* im finsternen *Mittelalter* eine Bildungspause - verursacht vom Christentum.

9. Religion tut meiner Seele gut. Ein wenig Angst hilft mir ja im Alltag, Probleme zu beachten und zu bearbeiten. In Not-Situationen aber, wo nur noch Beten hilft, verfallende ich nicht in lähmende Panik. Dann bete ich und finde meistens einen gemeinsamen Weg mit Gott.

Antwort: Siehe die Antwort zu Punkt 5. Ich kann mich nicht erinnern, jemals in Panik verfallen zu sein. Auch bei den unvermeidbaren Schicksalsschlägen, die uns allen nicht ausbleiben.

10. Nach meinem Tod und am Ende aller Zeit erwartet uns Gott. Er wird mich und meine Lieben und andere schon Verstorbene in sein Friedens-Reich aufnehmen. In Ewigkeit wird die liebevolle Verbindung und das Gespräch mit Gott und untereinander nicht abreißen! Wie gut, dass es Gott und die Religion und den Glauben gibt!

Antwort: Wenn man fest daran glaubt, hat man eine große Hoffnung. Eine Hoffnung die auch niemals enttäuscht wird. Weil ein Toter hat keine Wahrnehmung mehr, er kann gar nimmer wahrnehmen, dass da kein Gott auf ihn wartet. Mein persönlicher Lieblingswitz dazu: Wir kommen beide nicht in den Himmel: Ich nicht, weil ich nicht glaube, Sie nicht, weil es keinen Himmel gibt.

Schlussatz: Heute ist der 4. März 2012, eine Antwort vom Herrn Pastor hab ich noch nicht erhalten. Wahrscheinlich hat er so viele Mails bekommen, dass er noch an der Arbeit ist. Vielleicht kommt noch was. Dann stückle ich's hier an ...